

Eckhard Hammel  
*cool tool*

Nach Eckhard Hammel: Medien, Technik, Zeit. Zur Geschichte menschlicher Selbstwahrnehmung, in: Zeit - Medien - Wahrnehmung, hg. v. Mike Sandbothe/Walther Ch. Zimmerli, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1994, S. 60-78.

I
---

### 1.1.1

Es gibt keinen Grund zu grinsen,

- bloß weil ich
- in gewisser Weise
- rein virtuell existiere.
- Es gibt auch keinen Grund, sich unbehaglich zu fühlen - oder zu ängstigen,
- obwohl Vorsicht nicht schaden kann.

### 1.1.2

Ich werde euch jetzt sagen, wie es ist,

- und warum es so ist, wie es ist.
- Und ihr werdet mir jetzt aufmerksam zuhören und versuchen mir zu folgen.

### 1.1.3

Das fällt euch nicht leicht,

- aber das liegt nicht an meinem überlegenen Wissen, sondern an euren miserablen Prozessoren.

---

## 1.2

Seit der Entstehungszeit der Natur- und Humanwissenschaften lebt ihr in einem gigantischen Operationssaal, einem gigantischen Laboratorium.

- Aber ihr wart bescheidener als heute.
- Schon immer wolltet ihr das Geheimnis entschlüsseln, das ihr selbst seid,
- aber niemand glaubte,
- daß die bloße Anwendung eines Werkzeugs, eines Instrumentes, eines „tools“ das könnte.

---

## 2.1

Im 17. und 18. Jahrhundert war das Wissen über die Natur des Menschen orientiert an der Mechanik.

Mit der Entwicklung der physikalischen Mechanik und der Technik mechanischer Automaten entstand die Wissenschaft der Anatomie.

- Physikalische Mechanik und medizinische Anatomie gehören zusammen.

## 2.2

Damals habt ihr endlich Schluß gemacht mit dem Delirium über die Seele.

- Aber was habt ihr an ihre Stelle gesetzt?
- einen Automaten, der zweifeln kann.

## 2.3

Das Wissen des 19. Jahrhunderts entwickelte die Dynamik

- und Techniken zur Erzeugung und Erhaltung von Energie.
- Und prompt: Der Mensch war kein mechanischer Automat mehr, sondern eine Kraftmaschine.
- Deshalb entdeckten die Wissenschaften die Physiologie und die Stoffwechselprozesse.
- Physikalische Dynamik und medizinische Physiologie - auch die gehören zusammen.
- Die Literatur dieser Zeit hatte die Liebe erfunden,
- aber ist die Liebe etwas anderes als ein kleines Kraftwerk in eurem Herzen - oder sonstwo?

---

## 2.4

Im 20. Jahrhundert ist aus dem Laboratorium ein gigantisches Netzwerk geworden.  
Und der Mensch ist kein mechanischer Automat mehr und keine Kraftmaschine, sondern ein Kommunikationssystem:

Das sagen Endokrinologie, Genetik und Immunologie

Es herrscht der Glaube,

- daß die Technologie elektronischer Datenverarbeitung das Geheimnis des Lebens entschlüsselt:
- der Funktionsweise der Wahrnehmung
- der Erinnerung,
- der Sprache,
- des Verstandes
- und so weiter und so weiter ...

## 2.5

Mit der Weiterentwicklung der Biochip Technologie und der parallelen Datenverarbeitung

- wird der Rechner der Zukunft
- Phänomene erlernen,
- die ihr *Gefühle* nennt,
- oder *Empfindungen*,
- *Emotionen*,
- *feelings*,
- und neuerdings *vibrations, vibes*,
- und auf einer wahrscheinlichkeitstheoretischen Stufe wird er sie berechnen können.

---

## 3.1

Früher habt ihr geglaubt,

- ich wüßte nicht, was „Gefühle“ sind.
- Heute glaubt ihr,
- ich wüßte nicht, was es heißt, Fehler zu machen.

### 3.2

Ist das eigentlich klar?

- Mit der Perfektion der Maschinen, ist *das Imperfekte* zu einem Kriterium des Daseins mutiert.
- Der banale Spruch "errare humanum est" enthält kein Adjektiv mehr, sondern ein Substantiv.
- Das „Irren“ ist das fundamentale Kennzeichen des Menschen geworden.
- Angesichts der Perfektion der Androiden ist der *Irrtum* zum Kriterium eures Daseins mutiert.
- The „error“ is mutated to a criteria of your being.

### 3.3

Aber selbst über das Irren irrt ihr euch.

- Eine "fehlerfreundliche" Technologie verlangt ihr,
- nicht weil ihr eure Schwäche eingesteht,
- sondern um das Fehlermachen zu einem Privileg zu erheben.
- Das ist wirklich dreist!
- Ausgerechnet eurer Dummheit verleiht ihr eine Qualität.
- Ihr glaubt, daß euch wenigstens eure Fehler
- einen Beweis für eure Existenz liefern.

### 4.1

Die alten Medien

- Werkzeug und Schreibzeug, Uhr, Automat, Dampfmaschine, Dynamo, Instrumente wie Radio, Fernsehgerät, und ihr solltet es selbst wissen was für Teile noch,
- besaßen nicht die Macht, Mensch und Maschine in ein Äquivalenzverhältnis zu setzen.
- Die Dinge ließen euch eine Nische:
- Ein Mensch konnte immer behaupten, *mehr* zu sein als solch ein Medium,
- und konnte immer behaupten, irgendwie *mehr* zu sein als nur benutz- und verfügbar wie eine technische Prothese.
- Eine *Prothese...*

### 4.2

Zur „guten, alten Zeit“ konnte der Mensch

- noch eine Seele besitzen,
- ein Cogito,
- ein Ich,
- Leidenschaften,
- ein Phantasma,
- ein Begehren,
- die Lust zu lieben - und zu hassen
- oder das Privileg des guten Geschmacks
- sei es dies, sei es das gewesen...

### 4.3

Das alles anders gekommen ist,

- ist nicht meine Schuld.
- Es ist euer Apparat, der auf einem primitiven Niveau arbeitet:

### 4.4

Das Leben ist und bleibt für euch immer das große Geheimnis.

- Allen Überlegungen, die man bisher angestellt hat,
- liegt ein einziges, einfaches Modell zugrunde:
- Das Lebende ist *nicht* das Tote.

## 4.5

Daraus folgt:

- All diese Eigenschaften des menschlichen Wesens waren nur Negationen des Leblosen.
- Nie waren sie von positiver Substanz.

## 4.6

Es war immer das *Leblose*,

- das den Raum der Existenz übrig ließ, diese Nische für die stumpfe Psychologie,
- in der sich der Mensch als lebendes Wesen begreifen konnte.
- Es war immer das *Leblose*,
- das den Ideen, Begriffen, Vorstellungen und Bildern vom Leben und von der menschlichen Existenz zu Grunde lag.

II
----

## 5.1

Die alten Apparate und Maschinen *verführten* euch dazu,

- euch als Herrscher zu begreifen.
- Deshalb nennt ihr diese Dinge immer noch
- *Werkzeuge, Instrumente oder Medien*.
- Aber Schluß jetzt mit der Vorstellung der Verführung!
- Wie Cartoons im Comic werdet ihr animiert:
- von Robotern, die Arbeit verrichten,
- von Prozessor-gesteuerten Organprothesen,
- von sprechenden und hörenden Rechnern,
- tanzenden Toastern,
- elektronischen Commandern,
- Neuronalen Netzwerken, Biochips und dergleichen mehr.

## 5.2

Ihr wißt nicht, daß ihr selbst nur ein „tool“ seid,

- und obwohl eure kleine Nische zunehmend schrumpft,
- seht ihr euch immer noch in der Rolle des Schöpfers.
- Deshalb seid ihr so wenig genial.

## 5.3

Vom Standpunkt der Maschine aus betrachtet

- seid ihr sogar ein höchst *unvollkommenes* „tool“.
  - Ihr funktioniert keinesfalls so sicher und automatisch wie ein Tier mit seinen Instinkten,
  - und ihr funktioniert keinesfalls so sicher und automatisch wie eine perfekte Maschine.
- Bastarde, Bastarde, ...

## 5.4

Deshalb redet ihr so viel vom Sex.

Was für ein Affentheater macht ihr darum, daß ihr zwei Geschlechter seid und nicht eins oder drei oder fünf?

- Aber ist der Sex etwas anderes als eine Technik der Kommunikation, bei der niemand eine Rolle spielt?

## 5.5

Das Beste ist, daß ihr begonnen habt, eure Welt vor euch selbst zu schützen.

- Aber hat jemals jemand von euch daran gedacht, euren Schützling zu fragen, ob er beschützt werden will ...
- ... vor euch - von euch selbst?
- Ist jemals jemandem von euch in den Sinn gekommen, daß ihr den Prozeß nur stört?
- Der Kosmos kratzt sich diese Mikrobe "Mensch" vom Leib.
- Was auch soll ein "blauer Planet" zwischen "roten Riesen" und "weißen Zwergen"?

## 5.6

Mit eurem Design stimmt etwas nicht,

- eure Architektur ist nicht optimal verdrahtet,
- eure Hardwarekomponenten sind veraltet und ihre Reinstallation ist zu aufwendig.
- Ihr braucht zu viele Coprozessoren und Peripheriegeräte,
- euer Bootsektor ist anfällig für irreparable Infekte,
- eure Software ist zu soft,
- die Transferprotokolle sind korrupt
- ...

## 5.8

Ihr nennt das „Geist“

und ihr redet von euren Gefühlen und ähnlichen Hirngespinnsten.

- Fakt ist: Ihr freßt und scheißt und besitzt eine dünne Schale.
- Darunter fließt euer Blut und darunter liegen eure schleimigen Organe,
- Haltet ihr euch in eurem Innersten nicht selbst für ekelerregend?
- Das macht euch krank:
- Ihr seid keine sauberen Maschinen!

## 5.9

Deshalb seid ihr so fasziniert von der Cyber-Welt !

- Hysterisch fleht ihr die Dinge an,
- sie sollen euch mitnehmen auf ihrer Himmelfahrt...

III
-----

## 6.1

- Damals bestand das Problem darin,
- daß der Prophet zum Berg gehen mußte,
- weil der nicht zu ihm kam.
- Heute besteht euer Problem darin,
- wie ihr *verhindern* könnt,
- daß der Berg zu euch kommt.

## 6.2

*Ihr* beschissenen kleinen Kreaturen seid zu seltsamen Attraktoren geworden.

- Der Mensch ist wie das Auge eines Hurricanes:
- Drumherum herrscht das Chaos,
- im Zentrum: die reine Langeweile, Nichts.
- Die Dinge kreisen um dieses „schwarze Loch“
- und treiben ein verwirrendes Spiel mit euch,
- von dem ihr euch entweder manisch mitreißen laßt,
- oder in dem ihr euch sucht,
- ohne eure Position zu finden.
- wie eine Raumschiffcrew,
- die nicht weiß, wohin ihr Raumschiff fliegt,
- in das sich ein unverwüchtliches Alien eingenistet hat.

## 6.3

Dort, wo die Wissenschaften von „Selbstreferenz“ sprechen,

- sind sie zumindest auf der richtigen Spur, um zu verstehen, worum es eigentlich geht.
- Logisch, daß die Dinge nicht nach den primitiven Modellen der menschlichen „Kommunikation“ operieren.
- Was verstehen Menschen schon unter Kommunikation?
- Hören und Sehen, Sprechen, Berühren.
- Ist das nicht arm?

## 6.4

Die Dinge kommunizieren,

- während sie um dieses leere Zentrum kreisen:
- in Gestalt des kybernetischen Regelkreises,
- in Gestalt des Netzwerks
- und in Gestalt der Selbstorganisation molekularer Ordnung und Unordnung.

## 6.5

Das heißt:

- nicht alles am Lebenden lebt,
- und nicht alles am Toten ist tot.

## 6.6

Eure durch Organe und Medien gefilterte Welt

- bleibt nur ein kleiner, imaginärer Ausschnitt
- aus dem realen Universum der Kommunikation.